

Der „Zug der Erinnerung“ besteht aus mehreren Waggonen, in denen die Geschichte der europäischen Deportationen in beispielhaften Biografien nacherzählt wird. Ob aus Skandinavien oder aus Südgriechenland: Über



Tausende Kilometer verschleppten die SS, das Reichsverkehrsministerium und die „Deutsche Reichsbahn“ über 1 Million Kinder und Jugendliche. Die Fotos der Opfer und ihre letzten Briefe, die sie aus den „Reichsbahn“-Waggonen warfen, stehen für das Los der Millionen, die in den Konzentrations- und Vernichtungslagern ermordet wurden.

Statt entsetzlicher Bilder zeigt die Ausstellung Andenken, die aus unseren Familienalben stammen könnten. Zu sehen ist das Lächeln der Kindheit und der Optimismus der Jugend. Zugleich verweisen die Dokumente auf ein Tabu, das für alle Zivilisationen verpflichtend ist: Das Leben der Kinder zur Erhaltung der Gattung zu schonen. Mit dem Kindermord hat Nazideutschland dieses Gesetz gebrochen und zeitweise außer Kraft gesetzt.

Aus Auschwitz und den anderen Lagern kehrten nur wenige Kinder zurück. Ihre beispielhaften Biographien, die Bilder ihrer frohen und erwartungsvollen Gesichter laden nicht nur zum Gedenken ein, sondern vermitteln eine implizite Aufforderung: Gegen die Triebfedern der Verfolgung (Rassismus, Antisemitismus und nationalistische Ideologien) deutlich Stellung zu beziehen.

Auch aus den (ehemaligen) Kreisen Düren und Jülich wurden jüdische* Kinder und Jugendliche von den Nazis deportiert. Bisher sind uns 72 Namen bekannt, darunter drei, die den Holocaust überlebt haben.

Der Großteil der jüdischen Bevölkerung aus dem heutigen Kreis Düren wurde im Laufe des Jahres 1941 in vier Sammellagern konzentriert: der Gerstenmühle (Düren), der Thuirs Mühle (Lendersdorf), der ehem. Napps Fabrik (Rölsdorf) und der Villa Buth in Kirchberg bei Jülich. Von dort wurden sie im Wesentlichen in drei Transporten am 22.03.1942 von Düsseldorf nach Izbica, am 15.06.1942 von Koblenz/Köln/Düsseldorf nach Sobibor und nach Theresienstadt sowie am 25.07.1942 von Düsseldorf nach Theresienstadt deportiert.

Manche jüdischen Familien waren in den 1930er Jahren schon emigriert, z.B. nach Holland wie die Ullmanns. Sie hatten ihre gutgehende Getreide- und Futtermittelhandlung 1935 aufgegeben und



Edith und Inge Ullmann

waren in das vermeintlich sichere Nachbarland umgezogen, wo sie 1940 in Arnhem wohnten. Nach der Besetzung durch die Deutschen wurde auch dort die jüdische Bevölkerung gejagt, die Ullmanns wurden am 18.11.1942 ins Lager Westerbork in Nordholland eingeliefert. Von dort wurden sie am 30.03.1944 nach Auschwitz deportiert, wo die Eltern Betty und Alfons Ullmann wenige Tage später, die Zwillingsschwester Edith und Inge (Jg. 1925) spätestens im Januar 1945 ermordet wurden.

*Zu anderen verfolgten Bevölkerungsgruppen wie Sinti und Roma, Homosexuelle oder Zeugen Jehovas aus dem Dürener Gebiet konnten bis heute so gut wie keine Daten ermittelt werden.

Quelle: Naor/Robbrock, Erinnerung



**Düren Bahnhof, Gleis 4
1. - 2. April
täglich 8.30 - 20.00 Uhr**

**Vergangenheit verstehen –
Zukunft gestalten**

Dürener Bündnis
Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt



Eröffnung der Ausstellung

„Neofaschismus in Deutschland“

21.03.2011 | 16 Uhr | Düren, Rathausfoyer und

1.-2.04.2011 | 9-18 Uhr | Düren, Bahnhofshalle

Die Ausstellung informiert über Ideologie und Praxis des Neofaschismus, Ursachen für die Ausbreitung von rassistischem, nationalistischem und militärischem Denken und Handeln werden benannt. Die Führungsstrukturen einschlägiger Gruppierungen wie NPD, DVU und Republikanern werden aufgezeigt.

„Wir bauen Brücken ...“

21.03.2011 | 18.30 Uhr | Evangelische Gemeinde zu Düren

Ein Kulturabend zum Tag der Poesie und Tag gegen Rassismus.

Unter dem Motto „Das Fremde. Andere Lebenswelten entdecken“ gestalten Mitglieder einer Studiengruppe der Erwachsenenbildung ein abwechslungsreiches Programm mit Poesie, Musik und Film.

Vortrag: Jugend-Ver-„Führer“

22.03.2011 | 19 Uhr | Spiegelsaal des St. Elisabeth

Krankenhauses | Kurfürstenstraße, Jülich

(in Zusammenarbeit mit der „Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für Toleranz“) und am

24.03.2011 | 19 Uhr | Bildungsforum Düren | Holzstraße 50

Die subtile Verführungskultur des NS-Regimes dargestellt an Inhalten und Aufmachung der NS-Jugendliteratur „Deutsche Jugendburg“; *Referent: Rainer Hülshager*

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei | Veranstaltergemeinschaft: Dürener Geschichtswerkstatt e.V. · Kirchenkreis Jülich der evangelischen Kirche · Evangelische Gemeinde zu Düren · Kirche im Nationalpark Vogelsang · Telefonseelsorge Düren/Eifel · Kath. Forum f. Erwachsenen- und Familienbildung Düren-Eifel · Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für die Toleranz e.V. · CTW Caritas Trägerwerk West · Pax Christi Düren · Bündnis 90 Die Grünen · Regionaler Caritasverband Düren-Jülich · Regionaler Pastoralrat · Katholikenrat Düren. Mit frdl. Unterstützung durch die Sparkasse Düren und die Rurtalbahn

Filmvorführung „Transport in den Tod“

24.03.2011 | 19.30 Uhr | Klinik des LVR, Düren | Meckerstraße, Klinikkirche

Fallgeschichten zum Massenmord an fast 10.000 Psychatriepatienten allein aus dem Rheinland

Lesung „Schwarz, Rot, Tod“

29.03.2011 | 10 Uhr | Stadtbücherei Düren

Die Autorin Heide Hassenmüller liest aus ihrem Buch und diskutiert mit Schülern der Schule „Burgauer Allee“.

Das Buch, das auf Tatsachen aufbaut, stellt das Abrutschen eines Jugendlichen in die Neonaziszene dar.

Lesung „Rabbi Nachmann und die Thora“

30.03.2011 | 19.30 Uhr | Evangelische Gemeinde zu Düren

Lea Fleischmann, in Deutschland als Tochter von Holocaust-Überlebenden geboren, liest aus ihrem Buch und steht für Gespräche zur Verfügung. Sie war Lehrerin in Hessen und wurde durch ihren Bestseller „Dies ist nicht mein Land“ in Deutschland bekannt. 1979 wanderte sie nach Israel aus.

Vortrag „Deportation Dürener Jüdinnen und Juden“

31.03.2011 | 19 Uhr | Stadtmuseum Düren |

Arnoldsweilerstr. 38

Bernd Hahne, Vorsitzender der Dürener Geschichtswerkstatt, beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit der Geschichte der ehemaligen jüdischen Mitbürger und erläutert anhand zahlreicher Dokumente und Fotos das System der Deportation und Vernichtung der ehemaligen jüdischen Gemeinde Düren.

Ausstellung „Zug der Erinnerung“

01.-02.04.2011 | 8.30-20 Uhr | Bahnhof Düren | Gleis 4

Eröffnung der Ausstellung „Zug der Erinnerung“

01.04.2011 | 10 Uhr | Rurtal-Gymnasium, Düren |

Bismarckstraße

Mit den Schirmherren Bürgermeister Paul Larue, Landrat Wolfgang Spelthahn und Regionaldekan Otto von Danwitz findet an der Gedenktafel für ehemalige jüdische Schülerinnen die offizielle Eröffnung statt. Anschließend wird die Ausstellung im Bahnhof besucht.

Filmvorführung „Kombat 16“

01.04.2011 | 18 Uhr | Papst-Johannes-Haus, Düren |

Ahrweilerplatz

Der Film zeigt die Geschichte eines Jugendlichen, der durch die Veränderungen in seinem Leben den Kontakt in die rechte Szene sucht und immer tiefer in die Neonaziszene gerät. Der Film macht aber auch Mut zu Veränderungen.

Auf nach Stolberg!

Am 9. April wollen die Neonazis Stolberg wieder heimsuchen. Das Dürener Bündnis unterstützt das Stolberger Bündnis gegen Radikalismus in seinem Bemühen, die Stadt nicht den Rechtsradikalen zu überlassen, mit einem Infostand und möglichst zahlreichen Bürgern.

Das Dürener Bündnis stellt dazu einen kostenlosen Bus bereit, **Abfahrt am 9.4., 10.30 Uhr, Annakirmesplatz.**

Weitere Infos unter www.duerener-buendnis.de